

bellanstalt,  
Wiesenstr. 60 (für  
brüche, Wasser- und  
erbliche ohne Ope-  
Prospekt frei, ist vom  
Zuli geschlossen.  
Mermann, Arzt.



erhältlich, direkt  
von d. Fabrik an  
Händler v. Nr. 65 an.  
prima Mäntel,  
von ca. Nr. 4,  
che von Nr. 2.80 an.

auch an fremden  
Fabrikat, prompt  
und billig.

gratis und franco.

ger Fahrradfabrik

albe" Akt.-Ges.

urg-Wanheimerort

gegründet 1896.

Karstadt,

d. Bahnhofstr. 2.

die Kreidhafter.

sich zur Bekleidung

Krankheiten.

Sprechtag:

von 9 bis 3 Uhr.

von 9 bis 3 Uhr.

von 9 bis 11 Uhr.

Bestellung auch

wärts.

Besucht

n Gut

heutens 300 Morgen

ed. evtl. Kiese

eder, aber gut

Anzahl. in belieh

unt. Chiffre B 28

ped. d. Btg. erbeim

erich-

Vertilger

hanisches Fabrikat)

in billigem Preise

rechtzeitige Bestellung

h Nolting, Gerich

Kennstraße.

umafis-

icht-Leidenden

aus Dankbarkeit

was meiner Mutter

erlangen qualvollen

den gehoben hat.

Schneider, München

Schneiderstraße 211.

sche mit

hns

schönste Wasche

MIT ROTBAU

in Bielefeld.

Nr. 154.

Stetigkeit  
in der Geschichte  
an allen Posten  
1.20 Mk. bei täglicher  
Bestellung in Bielefeld  
1.40 Mk. durch Brief-  
träger 1.62 Mk.

Postzeitungsliste  
Nr. 5881.

# Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld

Donnerstag, 4. Juli 1907.

31. Jahrgang

Anzeigengebühr  
für die einseitige Be-  
teilung oder deren Raum  
15 Pf., Resten 40 Pf.

Ercheint  
sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle  
Ritterstr. 43.  
Fernsprecher Nr. 15.

## Brieflicher Kalender.

4. Juli: Gellert, Dichter, geb. 1715. — Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, 1776. — Garibaldi, geb. 1807 (100jähriger Geburtstag). — R. v. Graefe, berühmter Chirurg, geb. 1840. — Österreich tritt Benetien an Frank- reich ab, 1866. — Sieg der Engländer über die Zuluassen bei Ulundi, 1879. — Theodor Storm, Dichter, gest. 1888. — Konfuzius der Rasse der Treuegesellschaft, 1901. — Geburt des deutschen Kronprinzen- johannes, 1906.

## Deutsch-französische An- näherung?

An den Rier Regatten haben in diesem Jahre auch eine Anzahl französischer Jacken teilgenommen. Die französischen Hähne wurden ebenso wie die amerikanischen, japanischen und spanischen vom Kaiser sehr freundlich behandelt. Unter ihnen befand sich der Vizepräsident der französischen Deputiertenkammer und frühere Kriegsminister Herr Etienne. Der Kaiser zeigte sich auf dem Herabsteigen in Bord durch eine längere Unterhaltung aus. Vor seiner Rück- fahrt nach Paris wurde Herr Etienne auch von dem Reichskanzler Fürsten Bülow in Berlin empfangen. Die Pariser Presse legt dieser freundlichen Aufnahme des Herrn Etienne eine gewisse politische Bedeutung bei. Namentlich wird hervorgehoben, daß unser Kaiser den lebhaftesten Wunsch nach einer deutsch-französischen Annäherung ausgesprochen habe. Dabei ist besonders von einer Ver- ständigung über Marokko die Rede, die durch die Unterredungen mit Herrn Etienne ange- bahnt worden sein soll.

Demgegenüber ist zunächst zu bemerken, daß Herr Etienne keinerlei offizielle Mission hatte. Immerhin ist es nicht ohne politische Bedeutung, daß sich ein so hervorragender, namentlich auf dem Gebiete der Kolonial- politik erfahrener französischer Staatsmann über die an den obersten Stellen des Reichs herrschenden Stimmungen und Auffassungen unterrichten konnte. In den Gesprächen mit ihm, dem Leiter des marokkanischen Komitees, wird auch ohne Zweifel von Marokko die Rede gewesen sein. Dabei wird es aber erfahren haben, daß die deutsche Politik sich an Borkant und Geist der Aile von Alge- ciras hält und daher kein Bedürfnis nach einer „Entente“ wegen Marokko hat, es sei denn, daß man sich wegen Ausführung dieser Aile in guter Fühlung hält und die mit der wirtschaftlichen Konkurrenz verbundenen Reibereien zu keinen neuen politischen Ver- stimmungen auszuwaschen läßt. Eine andere Anerkennung der französischen Präponderanz als die in den Konferenzbeschlüssen ent- haltene können wir nicht geben. Zu einem größeren politischen Geschäft fehlt für Deutsch- land das Objekt, und wir glauben vorläufig auch nicht, daß sich ein solches in diploma- tischen Konferenzen, wie sie in französischen Vätern immer wieder verlangt werden, finden läßt. Die gute Wirkung diplomatischer Besprechungen kann einseitig nur negativ d. h. auf die Verminderung ärgerlicher Zwischen- fälle gerichtet sein.

In einer positiven Annäherung wäre erforderlich, daß sich die öffentliche Meinung in Frankreich von falschen Vorstellungen frei macht. Dahin rechnen wir die immer wieder, erst kürzlich im Senat, zutage tretende Furcht vor einem deutschen Ueberfall, ferner die Ansicht, als ob sich Deutschland bei seiner angeblichen „Isolation“ nicht wohl fühle und keinen andern Ausgang aus ihr als eine Annäherung an Frankreich habe, endlich die Wahrnehmung, daß Herr Etienne je- troch der, richtiger wegen der freundlichen Aufnahme in Deutschland nicht vor persön- lichen Angriffen eines Teiles seiner Lands- leute geschützt ist. Ernste Politiker wie er, die ein Gegenwicht gegen die französische Abhängigkeit von England in einem besseren

Verhältnis zu dem durchaus friedlichen Deutschland zu erlangen wünschen, haben also noch genug zu tun, um daheim den Boden für eine mehr als papieren deutsch- französische Annäherung zu bereiten.

## Der neue Kultusminister.

Das „Berliner Tagebl.“ berichtet jüngst über eine Unterredung mit Herrn Minister Holle folgendes: „Auf meine Frage, ob man seine Ernennung zum Kultusminister als ein Zugeständnis an den Liberalismus be- trachten dürfe, meinte Minister Holle, indem ein Lächeln sein feisches, rotes Antlitz über- flog: „Sie werden verstehen, daß ich gerade auf diese Frage, die ich wohl begreife, nicht antworten kann. Aber das eine darf ich Ihnen doch sagen: Als Landeshauptmann in meiner Heimatprovinz Westfalen hatte ich Gelegenheit, eingehend das Schulwesen zu studieren und mich mit seinen Einzelheiten vertraut zu machen. Ich habe mit beiden Konfessionen gearbeitet, und ich darf sagen, daß ich mit beiden gut ausgekommen bin. Wenn Sie das als eine Gewähr für meine Führung der Staatsgeschäfte im Kultus- ministerium betrachten wollen, so — der Minister machte eine Handbewegung — „habe ich nichts dagegen. Ich übrige meine ich — abwarten.“

Die „Deutsche Lehrerzeitung“ be- merkt hierzu am Schluß eines längeren Artikels: „Die politischen Wähler bescheiden den neuen Kultusminister als „homo novus“, als ein „unbeschriebenes Blatt“. Daraus ergibt sich mit Sicherheit, daß er jedenfalls nicht als ein verkörperter Parteimann be- trachtet werden kann. Wir freuen uns dessen, begrüßen den neuen Chef mit her- lichem Vertrauen, wünschen ihm Gottes reichen Segen in seinem überaus schwierigen, bedeutsamen und verantwortungsvollen Beruf und legen ihm zugleich die fundamentalen Wünsche ans Herz, die wir mit Bezug auf seine ministerielle Wirksamkeit hegen: 1. Unbedingtes Festhalten an der Idee der christlichen Volksschule, nicht bloß im schulechtlichen, sondern auch im pädagogischen Sinne, als an der geschichtlich bewährten Grundlage unserer Volksschule und Volks- erziehung. 2. Unbedingtes Festhalten an der Idee einer gerechten und gesunden Schul- verfassung durch billige Berücksichtigung der rechtmäßigen Interessen: Familie, Staat, Kirche. 3. Durch- führung der Fachaufsicht. 4. Lösung der Besoldungsfrage nach Recht und Billigkeit. 5. Unerbittlicher Kampf gegen alles, was geeignet ist, die berechtigten Bewegungsfreiheit und die Berufs- freudigkeit des Lehrstandes zu hemmen. — Unsere Ansicht über Nr. 3 haben wir wiederholt deutlich ausgesprochen.

## Murende Kinderlektüre.

Die von Frau Zellin herausgegebene „Gleichheit“ enthält unter dem Titel „Für unsere Kinder“ eine Beilage, die den Zweck hat, dem proletarischen Nachwuchs eine in das sozialdemokratische Klassenbewußtsein ein- führende Lektüre zu bieten. Die Vergiftung der Kinderseelen wird in diesem Blatte syste- matisch betrieben. Eine seiner letzten Nummern enthält ein gar anmutiges Zeugnis prole- tarischer Phantasie, eine im Bäderladen spielende „Fabel“, die folgendermaßen be- ginnt:

„Heute wird's ja gar nicht weniger in dem Rorbe,“ sagte eine knausrige Gemmel zu ihrem Nachbarin.

„Nein, ich wundere mich auch schon darüber,“ antwortete diese, „es kommen heute gar keine Kunden.“

„Wist ihr denn nicht, daß unser Bäckermeister mitgeholfen ist?“ mischte sich eine blonde Schrippe ins Gespräch.

„Bogstottiert? Nein! Was ist denn das?“

„Frägt mal das Wort da drüben, das liegt da schon seit gestern und hat alles mit angeht.“

Und das Wort schildert die Ursachen und den Verlauf des Streits und des Boykotts

und beantwortet sodann die Fragen der neu- gierigen Gemmel und Schrippe wie folgt: „Ihr habt doch auch schon gesehen, daß die Ge- sellen fast nie aus der Bude herauskommen. Andere Arbeiter gehen doch abends nach Hause, zu ihrer Familie. Die Bäckergehilfen aber müssen immer beim Meister sein. Er gibt ihnen zu essen, bei ihm müssen sie schlafen —“

„Ist denn das nicht schön?“

„Nein; neulich schimpfte der eine Geselle laut: das sei ja die reine Sklaverei, niemals sei er sein eigener Herr. Das passe ihm nicht länger. Er wolle seine eigene Wohnung haben und sich selbst sein Essen kaufen.“

„Warum will unser Meister das denn nicht?“

„Weil er unseren Gesellen dann mehr Lohn geben muß.“

„Warum tut er das nicht. Er verdient doch genug!“

„Natürlich verdient er genug. Gabt ihr nicht gesehen, was für ein schönes Kleid seine Tochter, die mit dem dicken weißen Gesicht und den Ringen am Finger, Sonntag zum erstenmal an hatte?“

„Und ein ganz feines Malier haben sie sich neulich auch erst gekauft.“

„Und die Frau Meisterin ist erst gestern mit einem Hut spazieren gegangen! Tausend, das war ein nobles Ding!“

„Na also, und warum gibt er den Gesellen dann nicht mehr Lohn?“

„Dummbart! Dann verdient er doch nicht mehr so viel!“

So also ist die anregende Lektüre be- schaffen, die von Frau Clara Zellin dar- gegeben wird. Die Früchte dieses Beschlusses wird man bei der weiteren Verrohung des jugendlichen Proletariats wahrnehmen. Gibt doch die Fabel darauf aus, den Kindern den Reiz, die häßliche Unlügen, die Wurzel alles Übels ins Herz zu pflanzen.

## Politische Nachrichten.

### Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 3. Juli.

Aus Kopenhagen wird von heute ge- meldet: Das deutsche Kaiserpaar und Prinz Adalbert trafen vormittags hier ein. Zum Empfangen hatten sich an der Landungsstelle, wo eine Ehrenpforte er- richtet war, eine große Anzahl Geladener, darunter sämtliche Minister, Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, das diplomatische Korps sowie eine Deputation der deutschen Kolonie versammelt. Kurz nach 10 Uhr traf die „Hohenzollern“, gefolgt von dem Kreuzer „Königsberg“ und dem Dampfschiffboot „Siegfried“, ein, von den dänischen Kriegs- schiffen und Forts mit Salut empfangen, den die „Königsberg“ erwiderte. Bald darauf erschien das Kaiserpaar, das Kronprinzen- paar und mehrere Mitglieder des königlichen Hauses zur Begrüßung auf der „Hohen- zollern“. Nach kurzem Aufenthalt fuhren die hohen Herrschaften an Land zurück. Einige Minuten später verließ der Kaiser, die Kaiserin sowie Prinz Adalbert die „Hohenzollern“ und fuhren nach der Landungs- stelle, wo sie vom König empfangen wurden. Gegen 11½ Uhr fuhren die höchsten Herr- schaften im Extrazuge nach Fredensborg. Auf dem Wege zum Hauptbahnhof durch die Stadt wurden die Majestäten überall mit lebhaften Hurraufen begrüßt. In Fredensborg blieben sie wegen des Regen- wetters im Schloß. Der Kaiser verließ dem Prinzen Skjold von Dänemark den Schwarzen Adlerorden.

Der Finanzminister Herr. von Rhein- haben begibt sich in den nächsten Tagen nach Düsseldorf zu den Festspielen des Goethe- vereins. In der zweiten Hälfte des Juli unternimmt der Finanzminister eine Studien- reise nach Baden und in das ober- schlesische Revier.

Wie die „Kreuztg.“ hört, ist als Nach- folger des Herrn v. Söthner der Geh. Regierungsrat und vortragende Rat im Ministerium für Landwirtschaft, Wahn- schaffe, zum vortragenden Rat in der Reichskasse ernannt worden.

In den nächsten Tagen werden nach der R. pol. Korresp. der Chef des General- stabes der Armee und der Chef der 6. Abt.

des Großen Generalstabes, denen die Bearbeitung der Randauer obliegt, mit Be- gleitung eine Besichtigung des dies- jährigen Kaisermandvergeländes vornehmen.

Colberg, 3. Juli. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen überreichte dem Bürgermeister Kummer den Kronorden dritter Klasse. Beim Frühstück toastete der Bürgermeister auf den Kaiser, Prinz Friedrich Wilhelm auf die Stadt Colberg. Nachmittags wurde ein großer Festzug veranstaltet, in dem die Gesichte Colbergs, vom Jahre 1255 beginnend, dargestellt wurde. Um 5 Uhr wurde vor der See im Infanterie-Kasino ein- genommen. Abends fand Festvorstellung statt. Gegen 10 Uhr fuhr Prinz Friedrich Wilhelm unter Hurraufen des Publikums zum Bahn- hof, um die Rückreise anzutreten.

### Aus dem Ausland.

Paris, 3. Juli. Die Nachricht von der Nichtenthaftung Marcelin Alberts, Ferrouts und Benoffen hat in den südlichen Departements große Bewegung hervor- gerufen. In Rufsdrungen kam es nicht.

Paris, 3. Juli. Der Binger aus- schuß von Argeliers lud die Vertreter aller verbundenen Gemeinden ein, sofort nach vor dem 10. Juli, das ist noch vor dem von der Regierung gestellten Zeitpunkt, ein- stimmig den Beschluß zu fassen, daß die Bürgermeister und Gemeinderäte nicht in die Rairie zurückkehren und bei dem passiven Widerstande, der gegenwärtig besteht, bleiben.

Rom, 3. Juli. Am Schluß der heutigen Sitzung des Senats erinnerte der Präsi- dent an die Hundertjahrfeier des Geburts- tages Garibaldis. Er gedachte seiner in warmen Worten und schloß vor, morgen seine Sitzung abzuhalten. (Schluß der Bielef.) Der Finanzminister schloß sich im Namen der Regierung dem Antrage an.

Petersburg, 3. Juli. In der Syna- goge in Riga wurde eine Darstellung vorgenommen, wobei 48 Personen ver- haftet wurden, die zur jüdisch-sozial- revolutionären Organisation ge- hören. Es wurde konstatiert, daß diese Organisation unter der Rigaer Garibon agitierte, zu welchem Zwecke in verschiedenen Stadtteilen geheime Sitzungen stattfanden. In einer von diesen wurden ebenfalls Verhaftungen vorgenommen. Sechs hiesige Rechtsanwälte, die häufig in politischen Prozessen austraten, erhielten gestern durch die Post anonyme Schreiben mit der Andeutung, daß sie von einer geheimen Organisation zum Tode verurteilt seien. — Stolypin begibt sich mit seiner Familie zum Erholungsurlaub nach Schweden.

Tanger, 3. Juli. Der Raib Sir Harry Maclean, der sich aufgemacht hatte, um von dem Rajahen die Begnadigung Rajkuts zu erwirken, ist von diesem gefangen genommen worden. Rajkuts erklärte, er werde Maclean gefangen halten, bis seine Ansprüche befriedigt seien. Diese sind: Wiederaufbau seiner Bergwerke Binatz, eine Entschädigung in Höhe von 100 000 Franks, seine Ernennung zum Gouverneur von Tanger und zum Polizeichef. Rajkuts hatte schon am 5. März versucht, sich Macleans bei seiner Abreise von Fez zu bemächtigen, er war aber eine Stunde zu spät gekommen.

### Kirche, Schule und Wissen.

(D. Kauer.) Der „Säfer. Btg.“ zufolge ist Konfessorialrat Universitäts-Prof. Dr. D. Kauer nicht als Vizepräsident des preussischen Oberkirchenrats, sondern für die Propädeutik der Berliner Universität, für eine Professur an der Berliner Universität und als Mitglied des evangelischen Oberkirchen-



die Astronomen  
0 730 000 Kilo-  
gramm wie diesen  
nein Besuch zu  
gute Gelegenheiten  
nicht so bald  
liebesswürdige  
Berggärten nur  
solche Gebirge,  
wenden können,  
immerhin ein  
Heimutge oder  
mehr, so haben wir  
men des Mars  
unbestreitbaren  
aufmerksam.  
(Acht Tage vor  
dem Schwan-  
ster J. Ryskow  
dem Arbeiter  
mit dem M. Her  
an Krankehaufe  
in Harb.  
Schäfersef-  
lungs Präsident  
ang zur Zabel-  
ab wird am Fest  
ernationale  
ute statt. Der  
ante Ballons  
er der jedem  
ang gemäß den  
orgfältig birgt  
esse sofort tele-  
it.) Bierhundert  
(Hausgewerbe-  
angen Kreis ver-  
der, nachdem die  
atsfolglos verlaufen  
liches.) Am  
er segensreicher  
scher Gemeinde  
unseren Ort.  
r Paster Rube-  
it wegen ein  
willigt worden  
(B. T.)

und Rübische.  
die Viktoria-  
weilheiten Berens  
uße Viktoriafist  
gendes mitgeteilt:  
ist im Jahre 1906  
und durchschnittlich  
worden gegen  
te ist auch angu-  
für 1907 gleich  
Biligung in den  
r gleichen Monate  
g in den Winter-  
erhin bitten wir  
die Verten Kerye,  
ung von Kranken  
ken und die un-  
Winterkuren an-  
ab der während  
stätte verpflegt  
noch 18 Männer.  
die Zahl der aus-  
enden Kranken auf  
gesteigert hat  
es im Vorjahre.  
isjahre während  
dem Erfolge auf-  
e sachlich hat  
stellt und das Ver-  
100 Mt. vermehrt.  
en fons durch  
Bermittlung des  
ungenannt sein  
Beisatz von  
ome erfahren und  
10 Mt. erreicht.  
die erwünscht er-  
nähigung des  
B.

ann. C.) Das  
für Erdbeben  
starke Erd-  
Afrikas hat-  
des Erdbebens,  
er letzten Zeit  
pten zu suchen.  
ausfinden), den  
g herrscht hier  
auch im Tale  
einem heiteren  
berichten Reisende.  
itterchen ein Bild  
hndeanter auf die  
ilbert hatte, (ganz)  
unser Mütterchen  
a Wagen zu und  
Sie hätte sich  
te es ihr nicht ge-  
kam und die Tür  
edte ein Beamter  
— Nun, was  
„De Tür geht zu  
Der Schaffner  
vor Lachen. Wir  
Mütterchen hat  
weise die 6. Klasse

Platzes sich so geistert haben, das im  
Jahre 1906 8387 Mt. dafür bewilligt hat,  
dies also um 2167 Mt. überschritten ist. Durch  
diesen hohen Betrag ist es aber auch möglich ge-  
wesen, alle derartigen Anträge aus dem diesigen  
Reg.-Bez. genehmigen zu können und nicht en-  
gerzig zu verfahren; wenn nur in glaubhafter  
Weise die Bedürftigkeit dargelegt war, haben die  
Anträge weitgehendste Berücksichtigung gefunden.  
Im ganzen sind 71 Frauen und 2 Männer Er-  
mäßigen im Betrage von 7364 Mt. für 4233  
Berechtigungsstage und 10 Männern Zuschüsse von  
zusammen 832,65 Mt. zu Kuren in anderen Heil-  
stätten gewährt worden. Die Errichtung von  
Heilanstalten, zu deren Unterhaltung die  
sehr Generalversammlung 1000 Mt. bewilligt hat,  
ist soweit gefördert, daß voraussichtlich in aller-  
nächster Zeit in jedem Kreise wenigstens eine solche  
Stätte ins Leben gerufen sein wird. Für den  
Kreis Baderborn soll sie in der Heilstätte selbst  
eingesetzt und der Leitung des Chefarztes in  
Gemeinschaft mit dem zuständigen Kreisarzt unter-  
stellt werden. Infolge der guten Benutzung der  
Heilstätten betrug die Zahl der durchschnittlich  
täglich Verpflegten 111,35 (gegen 101,72 im  
Jahre 1905 und gegen 104,37 im Jahre 1904).  
Wir können daher mit Recht sagen, daß mit der  
Umwandlung der Heilstätte eine fühlbare Bude  
ausgespart ist.

**Minden, 4. Juli.** (Die kommissa-  
rische Verwaltung der Kreisfiskus-  
inspektion Minden) ist durch Erlass  
des Herrn Ministers der geistlichen, Unter-  
richts- und Medizinal Angelegenheiten dem  
Herrn Pfarrer Frohneberg aus Wülfen,  
Kreis Siegen, unter Anweisung seines Wohn-  
sitzes in Minden vom 1. Juli ab übertragen worden.

**Minden, 4. Juli.** (Zum Vieh-  
markt) waren am Montag zum Verkauf  
gekauft: 30 Pferde, 95 Stück Rindvieh,  
5969 Schweine (darunter 434 Stangen-  
schweine und 5535 Ferkel), 4 Ziegen. Es  
loseten 6—8 Wochen alte Ferkel das Paar  
12—15—18 Mt. Stangenschweine er-  
brachten das Stück 21—24—30—40 Mt.  
Die Preise für Pferde betrugen 200—400—  
600 Mt. für Rindvieh 200—240—360 Mt.

**Bellheim, 2. Juli.** (Unfall.) Ein  
Landwirt Stuke von hier war auf dem  
Feld mit Scheren der Messer einer Mäh-  
maschine beschäftigt. Als er einen Arm in  
der Nähe der Messer hatte, zogen die Pferde  
an, wodurch ihm laut „M. R. Kreibitz“ die  
ganze Brustlatur vom Arm gerissen und der  
Arm zweimal gebrochen wurde.

**Aus dem Kreise Halle.**  
**Borgholzhausen, 2. Juli.** (Bei der  
Berufs- und Betriebszählung) sind  
laut „H. Kreibitz“ festgestellt: In Barn-  
hausen 71 Haushaltungen, 205 männliche  
und 209 weibliche Personen; in Borgholzhausen  
70 Haushaltungen, 177 männl. und 193  
weibl. Personen; in Borgholzhausen 284  
Haushaltungen, 594 m. und 648 w. P.;  
in Brinde 11 Haushaltungen, 28 m. und  
36 w. P.; in Casum 60 Haushaltungen,  
190 m. und 173 w. P.; in Cleve 41  
Haushaltungen, 102 m. und 114 w. P.;  
in Hamlingdorf 23 Haushaltungen, 60 m.  
und 70 w. P.; in Holsfeld 97 Haushalt.,  
250 m. und 262 w. P.; in Kleefamp 40  
Haushaltungen, 110 m. und 122 w. P.;  
in Odenberg 45 Haushaltungen, 125 m.  
und 114 w. P.; in Odenberg 49 Haus-  
haltungen, 132 m. und 131 w. P.; in  
Wiesbartenhausen 58 Haushaltungen, 176 m.  
und 159 w. P.; in Wiesbartenhausen 18 Haus-  
haltungen, 44 m. und 52 w. P.; in Winkels-  
hausen 77 Haushaltungen, 199 m. und 223  
w. P.; mithin im ganzen Amtsbezirk 944  
Haushaltungen, 2392 männliche und 2501  
weibliche Personen.

**Aus den Kreisen Bielefeld und Baderborn.**  
**Gütersloh, 2. Juli.** (Am Schul-  
seminar) ist der Lehrer Walter aus  
Mitteln als ordentlicher Lehrer angestellt  
worden.

**Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnberg.**  
**Soest, 2. Juli.** (Ernteaussichten  
in der Börde.) Der Sommer 1907  
bringt mal wieder „ein Heumachen in Hand-  
schuhen“, wie unsere Landwirte sagen, wenn  
die nötigen Witterungsgrade nicht da sind. Die  
immerliche Heurnte, die nun im vollen  
Zuge ist, ergibt einen guten Mi. Ertrag,  
der hinter dem des Vorjahres zurückbleibt.  
Die Getreidearten, von denen Roggen und  
Weizen in der Börde den Vorrang haben,  
sich gut im Palm und lassen einen be-  
friedigenden Ertrag erhoffen, aber das  
Sommerweizen muß nun bald eintriften. Die  
Kartoffeln schick in gut ins Kraut, doch  
haben die Frühkartoffeln stellenweise unter  
den Nachfrösten gelitten. Für die Ernte  
bereitet sich ein immer größer werdender  
Maschinenbetrieb vor und zwar nicht nur  
bei dem Großgrundbesitz; durch Zusammen-  
schluß haben auch unsere kleinen Börde-  
bauern auf diesem Gebiete manchen erreicht.  
**Bochum, 2. Juli.** (Prozeß.) Heute  
wurde vor der Zivilkammer des diesigen  
Landgerichts das Urteil in den gegen die  
Bitterner Roburitätsgesellschaft sowie

gegen die Westfälische Feuerzettel und die  
Bitterner Feuerzettel angehängten  
Klagen verurteilt. Wegen der Roburität-  
gesellschaft wurde die Verhandlung  
bis zur Entscheidung des schwebenden Straf-  
verfahrens ausgesetzt. Die Klagen  
gegen die Versicherungsgesell-  
schaften wurden kostenpflichtig  
abgewiesen.

**Bochum, 3. Juli.** (Automobil-  
unfall.) Heute nachmittag rief in der  
Nachbargemeinde Linden das Automobil der  
Lindener Zündwarenfabrik mit einem  
Straßenbahn-Wagen zusammen.  
Der Eigentümer des Automobils, Fabrikant  
Koch, dessen Gattin und Schwägerin sowie  
der Chauffeur wurden schwer verletzt.  
Drei Ärzte leisteten die erste Hilfe.

**Siegen, den 2. Juli.** (Von einem  
tragischen Tod) wurde der Fabrikant  
Karl Schuß hier selbst gestern nachmittag  
ertränkt. Als man den Sarg mit der Leiche  
seiner verstorbenen Frau aus dem Hause  
trug, wurde er von einem Herzschock ge-  
rührt und starb bald darauf.

**Scherfede, 1. Juli.** (Unfall.) Durch  
Reichsinn verursacht. Gestern  
nachmittag benutzte ein Bauernmann nicht  
unweit von der Station des Schienenstrangs  
als Amboss, um seine Sense durch Klopfen  
zu schärfen. Da steht er plötzlich auf dem  
Gleise einen Güterzug herankommen. Ge-  
lassen steht er auf und setzt sich auf das  
andere Gleise und hämmert weiter. Durch  
das Geräusch des Klopfens und das Geräusch  
des vorbeifahrenden Zuges getäuscht, über-  
hört, laut „H. B. Jg.“, er den  
heranbrausenden Personenzug 622  
aus der Richtung von Rassel, welcher ihn  
erfaßt und sofort tötet. Der Körper des  
Verunglückten wurde in zwei Stücke gerissen.  
Die Maschine brachte noch Blut- und Fleisch-  
teile mit bis Brilon Wald. Wegen der  
fahenden Stellung ist er von dem Lokomotiv-  
personal erst zu spät bemerkt.

**Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.**  
**Bückeburg, 2. Juli.** (Das Denkmal  
des Westfälischen Jägerbataillons  
Nr. 7) zu Colomby soll am 14. August  
da. J. enthüllt werden. Jeder ehemalige  
Angehörige des Bataillons ist zu der Feier  
willkommen.

**Mörs, 2. Juli.** (Bandalismus.)  
In dem Neubau des Krankenhauses Bethanien  
in Mörs, in dem die Firma Gebr. Rudard,  
Dortmund, die Installationsarbeiten herstellt,  
sind in der Nacht die Holzbocke teils  
herausgerissen und zu den Fenstern hinaus-  
geworfen, in anderen Zimmern die Ventile  
abgeschlagen, Möhre abgerissen worden etc.  
Wie der „M. B. Jg.“ der Westfälische  
Verband selbständiger Installateure, Klempner  
und Kupferschmiede mitteilt, dürften die  
Verwüstungen mit dem Streik der In-  
stallateure in Dortmund in Zusammenhang  
stehen.

**Hülfeld, 2. Juli.** (Unfall.) Ein  
Motorboot der Gasmotorenfabrik Deutz, mit  
einem Ingenieur und einem Steuermann an  
Bord, die hier Reparaturarbeiten ausgeführt  
hatten, wurden oberhalb unserer Stadt von  
einem Schleppdampfer überfahren und voll-  
ständig durchgeschlagen. Der Motorboot-  
führer aus Rüsselheim ist ertrunken, der In-  
genieur und der Steuermann liegen im  
Krankenhaus.

**Nachklänge zum Prozeß Peters.**

Einen ungemein wichtigen, zwar für das  
Urteil im Münchener Prozesse, nicht aber  
für das öffentliche Urteil zu spät kommenden  
Beitrag bringt die „Deutsche Tageszeitung“  
in einem Schreiben, das der verstorbene  
Richard Jahnte am 20. Oktober 1901  
vom Rilmansdörfer aus an einen Freund  
in Deutschland, einen jüngen bekannten  
Berliner Arzt Dr. J. gerichtet hat. Die  
Stelle, in der sich Jahnte unter Bezugnahme  
auf die Hinrichtung des Raben über die  
Gefahr der damaligen Lage äußert, sei nach-  
stehend wiedergegeben:

„Es ist prächtig, wenn nur nicht das  
eigene Leben so auf der Kippe stünde. Wir  
sind nämlich mit den Gebirgsjägern nord-  
lich von uns in Todesgefahr bis auf den Tod,  
zu der aber die Leute selbst den Anlaß  
gegeben haben. Auf ihre Macht und den  
Schrecken, den sie auf die umliegenden Stämme  
ausüben, pochen, ermordeten sie zuerst  
Gefangene eines uns befreundeten Stammes,  
darauf 2 Voten von uns, nachdem sie ihnen  
vorher die Augen ausgestochen und die  
Hände abgehakt hatten. Dies  
erforderte unbedingt Rache. In den darauf  
folgenden zwei Gefechten wurden sie zwar  
geschlagen, aber ein Weib (Sergeant Schuber)  
wurde von 7—8 Lanzenkrieger niedergemacht.  
Wir dagegen hatten 2 Sultane, 4 Sultans-  
söhne, mehrere Sultansweiber und circa 200  
ihrer Soldaten erschossen, teils in ihren

Höhlen verbrannt. Hierauf entbrannte die  
Todesfehde. Auf den Kopf eines  
Weibes schloß sie eine Sultans-  
kronen als Preis, während wir eben-  
falls Preise ausriefen für jeden Mann  
oder Kopf, der uns gebracht wurde. Wir  
erwarten jede Nacht einen Ueber-  
fall, und wer weiß, wie der aus-  
fallen wird, da unsere Besatzung mit  
jeder kommenden Post verkleinert wird, um  
an der Küste ein neues Expeditionskorps zu  
bilden, da unser altes Expeditionskorps (250  
Soldaten, 5 deutsche Unteroffiziere und 5  
Offiziere mit dem Kommandeur v. Zelewsky)  
im Süden von uns, dicht bei Rapapa aus-  
gerieben wurde, ohne daß es selbst nur  
einen Schuß abgefeuert hat.

Auf unserer Station hier bleiben insolge-  
dessen höchstens 20 Sultane und ungefähr  
2—3 Weiber, man kann immer auf  
die letzte Stunde gefaßt sein. Dabei  
gärt es überall. Ja, ja, Wischmann fehlt,  
dessen Name mehr denn Tausende von  
Soldaten galte. Mit Nachsicht und Güte ist  
nichts auszurichten.

Wir haben hier einen Schwarzen  
wegen nächtlichen Einbruchs und  
großen Vertrauensbruchs gehängt.  
Wir gehen jetzt mit aller nur möglichen  
Strenge vor und das ist das Beste. Daß  
wir sämtlich alle nur mit geladenem  
Gewehr im Arme schlafen, ist selbst-  
verständlich bei diesen Verhältnissen.

Wir warten schon wochenlang auf Nach-  
richt von der Küste und bin ich der Ansicht,  
daß die Postboten (Soldaten) einfach ermordet  
sind, und niemand kann wissen, ob sich dieser  
Brief erreichen wird.

Herrlichen Gruß Dein  
gez. Richard Jahnte.

Berlin, 3. Juli. Dr. Otto Arendt,  
dessen Aussagen betr. seinen Verkehr mit  
dem verstorbenen Kolonialdirektor Kapfer,  
von der Blüte des letzteren für unwahr  
erklärt worden waren, teilt in einem offenen  
Brief an die „Post“ mit, er werde unter  
allen Umständen eine gerichtliche Klar-  
stellung der Angelegenheit herbeiführen,  
und zwar zunächst durch Anrufung der  
Staatsanwaltschaft. Sollte wider Er-  
wartung die Staatsanwaltschaft nicht ein-  
schreiten, so müßte er Frau Dr. Kapfer  
öffentlich des Meineids zeihen, um sie  
zur Klage gegen sich zu zwingen.

Berlin, 3. Juli. R. Schmitt  
steht in der „Zagl. Rundschau“ fest, daß  
Wischmann in vielen Unterhaltungen mit  
ihm über Dr. Peters und die Verhältnisse,  
die zu seiner Verurteilung führten, niemals,  
auch nur im geringsten, seine Billigung  
des Austritts von Dr. Peters am Rilmans-  
dörfer den dortigen Eingeborenen gegenüber  
ausgesprochen habe. Nur habe „Wischmann  
sich mitunter abfällig über einzelne von ihm,  
wie auch von mir (d. h. R. Schmitt) un-  
angenehm empfundene, unympathische Seiten  
im Wesen des Dr. Karl Peters, sowie über  
einzelne Rationierungen von Angehörigen der  
Peters-Partei ausgesprochen.“

München, 3. Juli. Dr. Peters  
sagte auf einem ihm zu Ehren veranstalteten  
Kommerk, er kenne die Leute, die den  
Tuderbief am 12. März 1896 in  
einem Berliner Kaffeehaus zu-  
sammengeschrieben hätten und am  
nächsten Morgen zu Babel gegangen seien,  
um ihm das Material zu bringen. Er könne  
auch mitteilen, daß einer der Leute seine  
Kenntnis von der Sache um 10 000 Mt.  
habe verkaufen wollen. Peters schloß: „Ich  
glaube, daß wir in der nächsten Zeit mehr  
über den Tuderbief zu hören bekommen,  
und habe das Gefühl, daß dadurch mehr  
Aufklärung über den ganzen Fall gebracht  
wird. Ich fürchte, daß sogar der eine oder  
andere kompromittiert wird, der heute  
abend noch mit großer Ruhe zu Bett geht.“

München, 3. Juli. Die nach auswärts  
gemeldete Nachricht der Münchener „Allg. Zg.“,  
es werde von keiner Seite im Prozeß  
Peters Berufung eingelegt, entspricht  
nicht den Tatsachen. Der Verteidiger  
des verurteilten Rabateurs Guber erklärt  
ausdrücklich, daß sich sein Klient alle weiteren  
Schritte über eine Berufung gegen das  
Urteil vorbehalten habe.

Berlin, 3. Juli. Bekanntlich hat  
General v. Liebert vor dem Münchener  
Schöffengerichte die beiden Disziplinarurteile  
gegen Dr. Peters „Justizmorde“ und die  
Art der Urteilsfällung als einen „Schand-  
fleck für das ganze deutsche Volk“ bezeichnet.  
Welche Schritte wegen dieser Kritik die  
Regierung ergreifen soll, darüber werden in  
den zuständigen amtlichen Kreisen zurzeit  
Erwägungen angestellt.

**Vermischtes.**

Wien, 2. Juli. Aus Ragusa wird  
gemeldet: In Cetinje, Nikke und Podgorica  
sind in den letzten Tagen hanteln

Offiziere der montenegrinischen  
Armee unter Beschuldigung des Hoch-  
verrats und Komplotts gegen das Leben  
mehrerer Mitglieder des Kabinetts ver-  
haftet.

**Schlachtviehpreise nach Lebend-  
gewicht**

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengefaßt und  
nach einigen telegraphischen Berichten bearbeitet von der  
Zentralstelle für die Schachwertung der Deutschen Bankwirt-  
schaftsstatistik Berlin W., Köpenicker Straße 49

| Schlachthaus, Berlin                                                                         |         | Essen   |         |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|---------|---------|---------|
|                                                                                              | am 1.7. | am 1.7. | am 1.7. |
| <b>Kühe.</b>                                                                                 |         |         |         |
| a) vollfleischige, ausge-<br>mästete, höchstens 6 Jahre<br>alt (min. 12 Ctr. 25 kg.)         | 44—51   | 49—50   | 48      |
| b) junge, fleischige, nicht<br>ausgemästete und ältere<br>ausgemästete                       | 42—44   | 42—43   | 42—43   |
| c) mäßig genährte junge<br>und gut genährte ältere                                           | 36—38   | 35—38   | 35—37   |
| d) gering genährte jeden<br>Alters                                                           | —       | 30—32   | —       |
| <b>Bullen.</b>                                                                               |         |         |         |
| a) vollfleischige, ausge-<br>mästete bis zu 6 Jahren                                         | 39—46   | 45—46   | 43—44   |
| b) vollfleischige jüngere                                                                    | 34—35   | 37—39   | 37—38   |
| c) mäßig genährte jüngere<br>und gut genährte ältere                                         | 28—30   | 32—33   | 31—32   |
| d) gering genährte jüngere<br>und ältere                                                     | —       | 26—27   | —       |
| <b>Kälber und Kühe.</b>                                                                      |         |         |         |
| a) vollfleischige, ausge-<br>mästete Kälber höchstens<br>Schlachtgewicht, bis zu<br>7 Jahren | 44—45   | 44—45   | 45—46   |
| b) vollfleischige, ausge-<br>mästete Kühe höchstens<br>Schlachtgewicht, bis zu<br>7 Jahren   | 38—40   | 39—41   | 40—41   |
| c) ältere ausgemästete Kühe<br>und wenig gut entwickelte<br>jüngere Kühe und Kälber          | 32—36   | 35—37   | 34—36   |
| d) mäßig genährte Kühe u.<br>Kälber                                                          | —       | 27—30   | —       |
| <b>Ställe.</b>                                                                               |         |         |         |
| a) Doppellender                                                                              | —       | —       | 72      |
| b) feinste Rasse (Kollisch-<br>maß) und beste Saug-<br>fäher                                 | —       | 53—54   | 55      |
| c) mittlere Rassefäher und<br>gute Saugfäher                                                 | —       | 48—52   | 50—52   |
| d) geringere Saugfäher u.<br>ältere, gering genährte<br>Jungvieh (Fresser)                   | —       | 42—47   | 40—48   |
| <b>Schafe.</b>                                                                               |         |         |         |
| a) Rastämmer u. jüngere<br>Rastämmer                                                         | 42—45   | 42—44   | 43      |
| b) ältere Rastämmer                                                                          | 36—40   | 34—38   | 37—39   |
| c) mäßig genährte Hammel<br>u. Schafe (Wasserschafe)                                         | 25      | 29      | —       |
| <b>Schweine.</b>                                                                             |         |         |         |
| a) vollfleischige der feineren<br>Rassen und deren Kreuz-<br>ungen bis zu 1½ J.              | 56—58   | 59      | 60      |
| b) fleischige                                                                                | 53—55   | 57—58   | 57—59   |
| c) gering entwickelte sowie<br>Sauen                                                         | 50—52   | 53—54   | 52—56   |

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfund  
Lebendgewicht, bei Schweinen mit 90%, bei  
amtlichen Schlachtviehpreisen sind mittelst der an-  
gegebenen Schlachtprocente umzurechnen

**Essentlicher Wetterbericht.**

Dienststelle:  
Meteorologische Observatorium  
Machen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom  
Abend des 4. bis zum Abend des 5. Juli 1907.  
Morgen meist trocken aber ziemlich trübe, mäßige  
südwestliche Winde, etwas wärmer.

**Neuere Nachrichten.**

Berlin, 4. Juli. Der Kaiser  
kehrt von seiner Nordlandsfahrt  
am 1. August zurück und landet in  
Zwinemünde, wo großes Artillerie-  
schießen stattfindet. Das kaiserliche  
Geschwader trifft am 5. August in  
Kiel ein.

Gelsenkirchen, 4. Juli. Die  
Genickstarre nimmt hier großen  
Umfang an. Mehrere Schulen  
wurden bereits geschlossen. Ober-  
bürgermeister Wichens befindet sich  
unter dem Verdacht, an Genick-  
starre erkrankt zu sein in einer  
Isolierbaracke; seine Tochter ist an  
Genickstarre schwer erkrankt. In den  
letzten Tagen sind 28 Personen in  
Isolierzellen untergebracht.

Lemberg, 4. Juli. Gestern fuhr  
der General v. Schönbach ab und war  
auf der Et. U. tot. Schönbach war vor mehreren  
Tagen aus Lemberg hier eingetroffen und  
hatte mehr als Bergtouren in der hohen  
Tatra ohne Fahrer gemacht. Die Leiche  
wurde unterhalb der Bergspitze in einer  
Rube aufgefunden.

Hamburg, 4. Juli. Die Nacht „Orien“  
des Admirals von Pittsburg und Gaffon,  
die sie an der gestrigen, wegen Sturmes  
aufgegebenen Walfahrt des Norddeutschen  
Rigottens vereinigten wollten, ist auf  
der Warnemünder Reede in eine glückliche  
Lage geraten. Wegen hoher See ist es un-  
möglich eine Verbindung mit dem Schiffe  
herzustellen.

Kopenhagen, 4. Juli. Gestern  
sah auf dem Schlosse Fredens-  
borg bei Kopenhagen Galathea  
statt, wobei der deutsche Kaiser und  
der König von Dänemark herzliche  
Trinksprüche wechselten.

### Danksagung.

Aus Anlass des Hinscheidens meines lieben Mannes, unsers guten Vaters und Grossvaters sind uns die Teilnahmebezeugungen in so reichem Masse zuteil geworden, dass es unmöglich ist, jedem besonders danken zu können. Wir bitten deshalb, auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank entgegennehmen zu wollen.

Bielefeld, den 1. Juli 1907.

Familie H. Stelhorn.

## Das 55. Jahresfest

des Rettungshauses zu Schildesche wird am 6. n. Trin., Sonntag, 7. Juli, nachm. 5 Uhr, auf dem Festplatz der Anstalt gefeiert werden. Die Freunde werden herzlich eingeladen.



## XVI. Stiftungsfest

des Krieger-Verbandes  
des Stadt- und Landkreises Bielefeld  
am Sonntag, den 7. Juli 1907

zu Hoberge-Uerentrup.

### Fest-Ordnung.

11-12 Uhr: Sitzung der Abgeordneten im Jägerkrug. Parademusik in den Anlagen. (4. Kürassiere.)

12 1/2 Uhr: Festessen in den Zelten.

3 Uhr: Paradeaufstellung der Verbands-Vereine. Festmarsch.

4-6 Uhr: Grosses Doppel-Konzert.

6 1/2 Uhr: Beginn des Festballes.

**Eintrittspreise:** Konzertkarten . . . . . Mk. 0.50  
Damenkarten . . . . . „ 0.50  
Partoutkarten für Herren . . . . . „ 1.50

Die Musik wird ausgeführt von den Kapellen des Westfäl. Kürassier-Regiments No. 4, Münster, und des Mindensch. Artillerie-Regiments No. 58, Minden. Auf dem Festplatz sind Karussell, Spiel- u. Kuchenbuden aufgestellt.

Der Vorstand.

Die Bielefelder Vereine treten den Ausmarsch um 1 3/4 Uhr unter Vorantritt der Artillerie-Kapelle vom Schillerplatz aus an.

Schreibtische, Schreibsesel,  
sowie deutsche und amerikanische

## Roll-Pulte

zu besonders billigen Preisen.

## Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

## Enthüllung des Kaiser-Denkmales

Ist die Mitwirkung der hiesigen Männergesangs-Vereine in Aussicht genommen. Es werden daher zu einer Vorbesprechung die Herren Vorsitzenden und Dirigenten sämtlicher Männer-Gesangsvereine Bielefelds auf Sonntag, den 7. d. Mts., vorm. 11 1/2 Uhr in den Stadtverordneten-Sitzungs-Saal des neuen Rathauses hiermit eingeladen.

I. A.:

Lamping, Lohmeyer, Niestrath.

## Zauber

verleiht jedem Gesicht, ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, zarte, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadeben

mit Schutzmarke: Stedenpferd.

A St. 50 Bfa. bei

L. Schäfer, Bielefeld.

Petri Gebrüder, Minden.

2 möbl. Zimmer

zu vermieten, bei

Frau Pastor Zimmer,

Gadderbaum, Bellaweg 2.

Abgeschloss. Wohnung

5 Räume mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zum 1. Oktober zu vermieten.

Ed. Kassing,

Kaiser- und Hermannstrassen-Ecke.

C. Karstadt

Herford, Bahnhofstr. 2.

Ed. Kreishausstr.

empfiehlt sich zur Bekleidung

offener

Beinschäden

Krankheits-

Geschwüre

und Hautkrankheiten.

Sprechtag:

Freitag von 9 bis 3 Uhr.

Sonntags von 9 bis 3 Uhr.

Samstags von 9 bis 11 Uhr.

Komme auf Bestellung auch auswärts.

Künst-

lerische

Vergrosserungen

nach jedem Bilde, auch aus Gruppen-

bildern, liefert unter Garantie der

Reinheit und zu mässigen Preisen

Hof-Photograph

Haeyn-Wilms

Fernruf 182. Oberthorwall 23.

Bielefeld prämiiert.

Zum 1. Oktober suche ich

ein fleissiges, sauberes

Mädchen

welches im Kochen u. Plätten

nicht unerfahren ist.

Frau H. Gerdsmeyer,

Bad Deynhaußen.

Gesucht

ein Gut

mit mindestens 300 Morgen

Hochwald, evtl. Kiefern-

wald, wenig Acker, aber gut.

Wiesen. Anzahl. in beliebig.

Höhe.

Offert. unt. Chiffre B 226

an die Exped. d. Btg. erbeten.

Visitenkarten

liefert billigst

A. von der Mühlen

Ritterstr. 43.

Patente

Verbands-Patentbureau Brust

filiale Bielefeld, Klosterplatz,

Telefon 610.

prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte

Verband rheinisch-westfälischer Stenographen  
(System Gabelsberger).

Am 6., 7. und 8. Juli findet hier der

## 42. Verbandstag

statt Namens des Verbandes richten wir an alle Freunde der stenographischen Sache die herzliche Bitte, sich an allen Veranstaltungen recht zahlreich zu beteiligen. Gleichzeitig bitten wir die Bürger unserer Stadt Bielefeld, durch Beflagung ihrer Häuser unseren Gästen einen freundlichen Willkommensgruss zu entbieten.

Stenographen-Verein „Gabelsberger“.

Namens des Festausschusses:  
Direktor Dr. Gerth. Wöhrmann.

Wohnungs- und Empfangs-Büro befinden sich Sonnabend von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr im Hotel „Kaiserhof“ später in der „Ressource“.

Anmeldungen zum Festessen werden noch bis Freitag abend im Restaurant „Hofmeister, Nebelwall, und vom Kastellan der „Ressource“ entgegengenommen.



Ich suche zum 1. Juli ein

tüchtiges

Hausmädchen.

gegen hohen Lohn

Frau Luis Ranzow.

Herford.

Zum sofortigen Antritt wird

ein in Fabriken und Betrieben

jeder Art eingeführter

Reisender

für einen Teil der Provinz West-

falen und Hannover gegen hohe

Bezüge gesucht. Die Stelle ist

dauernd und ist bei reger intensiver

Tätigkeit ein Einkommen von

Mk. 1000 bis Mk. 1500 pro

Monat möglich. In den langjähr.

Resultaten der anderen Herrn.

Gefl. Offerten unter Chiffre D.

S. 47 an die Exped. d. Btg.

Gesucht

zum 1. August oder später in

christl. Hause in oder bei Bielefeld

für 17 jähr. Piarerstochter, im

Haushalt und in Handarb. geübt,

auch Kinderlieb, Gelegenheit sich

nützlich zu machen bei Familien-

aufsicht und Tischdienst.

Vikt. Sauff, Walddorf 8.

Sensen!

A. Dürkopp Nachf.

Herford.

Zitronensaft

Erdbeersaft

Johannisbeersaft

Limbensaft

empfiehlt

Carl Massmann

Telefon 58. Neumarkt 24.

Alle Zeitschriften

bezogen zu Originalpreisen frei

ins Haus.

Heinr. Frensemeier,

Herford, Radewigerstr. 17.

## Vertrauensstellung

sucht verh. Mann 37 Jahre alt und nüchtern, für gleich oder später. Kautions kann gestellt werden. Offert. bef. die Geschäftsstelle d. Zeitung unter S. 37.

## Salonsien

verschiedene Konstruktionen.

Überall anzubringen.

Bestes und bekanntestes Norddeutsches Fabrikat.

## Hager & Schweikher,

Bielefeld,

Oberthorwall 7. Fernsprecher 204.

Erstes Tapeten- u. Linoleum-Spezialhaus

Infolge günstigen Einkaufs empfehle ich in bekannter vorzüglicher Qualität

## rohe u. gebrannte Kaffer's

zu bedeutend ermässigten Preisen.

für 17 Eier zahle ich Mk. 1.00.

## H. Gerdsmeyer,

Bad Deynhaußen.

## Heinrich Drewes jr.,

Radewigerstr. 18

Herford neben d. Vereinshaus.

Bauklempererei.

Installation von Gas-, Wasser- u. Pumpen-Anlagen.

Spezialgeschäft für Elektr. Haustelesphon und Klingelleitungen.

Lager sämtlicher Petroleum- u. Gasglühlicht-Artikel.

Reparaturen an Haus- und Küchengeräten.

Billige Preise gute Bedienung.

## „Gummi ist Vertrauenssache“

Das kann jeder Fachmann bestätigen. Wer darum nur in Wasser- und Gartenschläuche kaufen will der deckt seinen Bedarf bei

## Gustav Metzler, Herford

Rennstrasse 25. Fernsprecher 308.

## Hermann Gieseke

Herford,

Bergtor

empfiehlt bei größter Auswahl

## Garantie-Sensen, Sensen-

## bäume, Kl. Schneideladen

zum Grünschnitten, sowie sämtliche

## Landwirtschaftl. Geräte

zu den billigsten Preisen.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.

Dr. 155.